

Nachahmungen schweizerischer Münzen in ausländischen Münzstätten

Autor(en): **Geigy, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société suisse de Numismatique**

Band (Jahr): **8 (1889)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus schweizerischen Archiven.

I.

Nachahmungen schweizerischer Münzen in ausländischen Münzstätten.

Auf die italienischen Münzfälschungen aller möglichen gangbaren Münzen besonders des 16. und 17. Jahrhunderts machten in unserer Zeit verschiedene Münzforscher aufmerksam. Sie waren zu ihren Resultaten gelangt hauptsächlich durch die genauere Untersuchung von Münzen mit zweifelhaften Inschriften und eigenthümlichen Bildern und durch das Studium von italienischen und schweizerischen Quellenwerken, verbunden mit demjenigen von schweizerischen, deutschen, niederländischen und französischen Münzenevaluationsschriften, offiziellen und privaten Ursprungs.¹⁾ Was ich hier in der Sache bringen will, reduziert sich auf eine Vervollständigung eines Theiles des schon von Morel-Fatio²⁾ und nach ihm

1) Die Herren Engel und Serrure haben in dem vor kurzem herausgekommen Bd. 2 ihres Répertoire des sources imprimées de la numismatique française auf Seite 431—495 manche solcher ordonnances, arrêts, tarifs angegeben.

2) A. Morel-Fatio behandelt die Frage der Nachahmungen von Münzen durch italienische Münzstätten in verschiedenen Arbeiten, deren Titel in dem im Bulletin VI. Jahrgang, No. 9 pp. 115—124 abgedruckten und von Herrn Eug. Demole verfassten Nekrologe Morel's unter der Rubrike « Appendice bibliographique » auf den Seiten 120—4 angegeben sind.

Morel-Fatio erwähnt und zum Theil giebt auszugsweise in seinen Artikeln über « les monnaies inédites de Dezana, Frinco et Passerano » (Revue numismatique. Paris 1865 et 66) und über « les faux Kreuzers de Berne et du Valais » (Lausanne 1866 in-8^o pp. 12 und im « Supplément » (même lieu et date pp. 8 in-8^o) verschiedene den Eidg. Abschieden entnommene Aktenstücke. Siehe pp. 367 und 368 der « Revue numismatique » 1865; pp. 5 & 6 der « faux Kreuzers »; p. 7 des « Supplément » :

1586. Merz 9. Bern weist falsche Münzen vor zur Unterstützung seiner Reclamationen.

1591. Mai 27. (von Morel abgedrucktes Suppl., p. 7) Schreiben des Lieutenant et Gouverneur Général au comté de Neuchâtel an den Chastelain von Boudry betreffend nachgeahmte berner und walliser Kreuzer.

von J. und A. Erbstein ¹⁾ angeführten Aktenmaterials betreffend Nachahmungen schweizerischer Münzen in der Münzstätte von Dezana. Ich gebe hier:

1^o das Resultat des Examens, welches Importeure falscher Münzen in Zürich durchzumachen hatten, mitgeteilt von Zürich unterm 26. Mai 1591;

2^o den Abschied vom 30. Juni 1591 bezüglich der eingeführten Münzen;

3^o einen Brief von Luzern namens der XIII alten Orte an den Herzog Carl Emanuel von Savoyen vom 24. Juli 1591;

4^o die Antwort des Herzogs Carl Emanuel von Savoyen an die XIII alten Orte aus Aix vom 14. November 1591.

1591. Juni 30. Erklärung von Zürich wegen der Colporteurs (der abgekürzten Redaction der « Abschiede » entnommen).

1592. Februar 2. Schreiben der Eidgenossen an den Kaiser wegen Nachahmung schweizerischer Münzen durch Dezana und Castigliane.

1592. Juni 28. Nochmaliges Schreiben an den Kaiser aus denselben Gründen.

1593. Juni 24. Reclamation von Solothurn wegen Dezana.

1594. Merz 29. Reclamation von Freiburg wegen Dezana und nochmaliges Schreiben an den Kaiser.

Morel-Fatio bemerkt in seinem « Faux Kreuzers » (p. 11) das Folgende was ich wegen des Interesses, das es bietet, hier auszugsweise abdrucke:

« Indépendamment de la collection des Abschiede. . . , il doit exister dans « chacun des états de la Suisse des registres particuliers où de pareilles « mentions, relatives aux contrefaçons monétaires, sont relatées. J'ai dans le « temps beaucoup insisté sur l'intérêt que pouvait offrir pour la numismatique « nationale l'étude attentive de tous ces recueils. Cet appel de ma part « a été pris en considération; je le proclame avec une vive satisfaction, et je « remercie les amis de la science qui ont bien voulu me seconder. Après « MM. H. Meyer-Ochsner, conservateur du médailler de Zürich, et Ed. Hirzel que « j'ai déjà cité plus haut, je dois nommer M. le pasteur Ch. Kind à Coire qui « m'a transmis d'intéressantes notices extraites de l'ancien « Bundstags Protokol, « à l'article: Verordnungen des Bundstages wegen der falschen Münzen. »

1) Siehe Julius und Albert Erbstein, Italienische Nachahmungen schweizerischer, deutscher und niederländischen Münzen. Erstes Heft mit zwei Tafeln. Dresden, Baensch. 1883. pp. 99. in—8^o (vide u. a. p. 14). Die HH. Erbstein geben die frühere Literatur an. Seitdem erschienen u. A. noch auf Imitationen bezügl. Arbeiten von Erbstein und Demole; beide betreffen aber *keine* Nachahmungen *schweizerischer* Stücke.

Alle diese Aktenstücke stammen aus dem Luzerner Staatsarchive. Der Gang der Sache scheint folgendermassen verlaufen zu sein: In Zürich wurden zwei Münzimporteure gefänglich eingezogen; der Stand Zürich berichtet darüber an die Eidgenossen; am Tage zu Baden vom 30. Juni 1591 wurde von Diesen über die Angelegenheit verhandelt; Zürich erhielt den Auftrag, an den Herzog von Savoyen und an Mailand zu schreiben. Da Luzern, wie es scheint, ohnediess wegen Solforderungen und rückständigen Pensionen an Savoyen zu schreiben hatte, so wurde wohl, anstatt Zürich, Luzern mit dieser Korrespondenz betraut. Der Brief an den spanischen Statthalter in Mailand lag mir nicht vor; er mag, wenn er überhaupt geschrieben wurde, wohl ähnlich gelautet haben, wie derjenige an Savoyen.

Die übrigen von Morel-Fatio und Erbstein angeführten Aktenstücke (siehe unten) fehlen mir in Original sowohl, als in Copie. Ich kann sie daher nicht abdrucken. Ich vermuthe aber, dass sie kein neues Licht auf die Angelegenheit werfen würden. Das Zürcher Münzprobierbuch und die holländischen Evaluationsbücher bieten ebenfalls kaum Etwas, das nicht von unseren Autoren behandelt wurde. Dagegen muss möglicherweise die Periode während welcher seitens der Eidgenossen über die Falschmünzer von Dezana geklagt wurde, und die von Morel-Fatio für die Zeit von 1586 bis 1594 angegeben wurde, bis auf 1616 (wenn nicht bis auf 1619) ausgedehnt werden. Befindet sich doch im Staatsarchive von Luzern u. A. 1) noch ein Schreiben von Uri an Luzern von 1616, in welchem sich Ersteres über italienische Nachahmungen von erner Stücken beklagt. Diese nachgeahmten Münzen seien seitens Grafen gemacht worden, die kaiserliche Lehen haben und in Piemont sitzen. (Die Folge dieser ernerischen Reclamation war eine Instruction, dahin gehend, man solle mit Zürich verhandeln, bei dem Kaiser reclamieren und vorerst diese Münzen in den italienischen Vogteien verrufen). 2) ein Dankschreiben von 1619 an die vorderöesterr. Regierung von Ensisheim, und zwar dafür, dass diese die italienischen Nachahmungen von

$\frac{1}{2}$ und 3 Batzenstücken (wahrscheinlich Luzerner Gepräges), «Schreckenberger» genannt, auf ihrem Gebiet verrufen liess.

10 26. May 1591. *Falsche Münzen halb.*

Als Jacob Brunner uss Meylander Gepiet unnd Hanns Zimmerman uss dem Gryssenyers¹⁾ Lanndt beid cremer von wägen viller nüwer Crüzeren unnder der Statt Bernn, unnd des Herren Bischoffs in Wallis schlag und gebräg die sy beid hin unnd wider inn der statt Zürich umb erkouffte waarenn usgeben gefenngklich ingezogen. Unnd durch Junker Caspar Schmiden, Meister Hannsen Walder unnd M. Georgen Müller all drey des Raths unnd von mynen gnädigen Herren von Zürich verordnete nach gänger examiniert und befragt worden wannen har sy mit söllichen neüwen Crüzerenn die man falsch unnd nit gerecht syn befunden, khoment unnd habent sy beid ann der pynlichen Marter befragt die man gägen Inen alls sy anfengklich die warheit nit sagen wellen fürgenommen, Bekhennt unnd sint ouch vollgantz Iemerdar daruff beharret, namblich das zu Thosanna²⁾ im Piemundt vier Myllen ungefar von Wärzell³⁾ glägen ein Graff syge wellicher einen Münzmeister habe der durch fünfzechen ald sechszechen Knecht ald Gsellen, sölliche nüwe Crützer Bernner unnd Walliser schlags sampt annderer dütscher Münz mehr schlachen lasse unnd Münze allda dann sy die gefangne Cremer sölliche beide Sordten Crützer uff Ein hundert 50 krone ungefarlich by gedachtem Müntzmeister (Der lybs halb eine lame personn). Jüngst verschiner Zyt erhept unnd gägen allerley wahren so sy Ime darann gewärt unnd gegeben empfanng haben. Da Innen der Müntzmeister angezeigt das sölliche Crützer gutt unnd gerecht sygent unnd wo sy anders gewüst sy Inen die nit abgenommen haben wellten.

¹⁾ Gressonyer.

²⁾ Dezana.

³⁾ Vercelli.

Zu disem Münzmeister sygent sy gefürt unnd gewissen worden durch einen Eschenthaller¹⁾ Signor Ambrosi genannt zu meinger²⁾ am See gegen Eschenthall wonhafft, wellicher Signor Ambrosi der würt alda zu meinger Signor Francisco de Blassio genannt uff befragen woll verzeigen werden khönnen.

Von diesem Signor Ambrosy sygent sy hinderfürt unnd disser Müntz halber bethrogen worden, dem sy ouch von dess wägen das er mit Inen ganggen unnd Innen zu söllichem schickh (alls sy etwas zu gwünne vermeindt) gehollffen Einliff Cronnen zu Einer vereerung verheissen müssen.

Ein Eschenthaller mit Namen Joan dela Vedua ein lanngge personn ungefhar 25 yärrig der vill inn das Sibenthall unnd Frutinger Lannd (In Bern gepiett) mit rossen hannedlet sye mit Ime Jacob Brunner Im gemelte Müntz zu Thasanna ganggen unnd habe uff ein zytt diser nüwen Crützeren auch ein gutten theill empfanggen; von annderen mehr Personen, Die söllicherr Müntz ouch genomen haben, wüssent sy niemant wytter, alls mann dissere nüwe Crützer allhie uffgesetzt unnd probrieren lassen, hatt sich befundenn das dess Bernner schlags ein stuckh ongefahr ein haller und des Walliserschlags ein stückh nit gar zwenn haller halltet unnd deshalb weder an dem halt noch ann der uffzall gerecht unnd gutt sind.

Was nun an söllichen nüwen Crützeren inn der Statt allhie ussgeben unnd hinder denn beiden gefangenenn funden worden ist, das alles habent myne gnedigen Herren sovill man erfarenn khönnen von Oberkheit wägen zu Iren Handden genommen, also das niemandts darmit wytter betrogen wirdt.

Actum, den 26tag Mey anno 1591.

Unnderschryber zu Zürich.

Staatsarchiv Luzern. Cod. No. 55; fol. 130.

(Das Eingeklammerte ist Zusatz von Stadtschreiber R. Cysat).

1) Thal von Domo d'Ossola (Val d'Osella).

2) Omegnia.

2^o *Abschied vom 30. Juni 1591.*

(Im Auszug abgedruckt: Eidg. Abschiede V. Abth. I. Bern 1872. Tagsatzg. Baden. Juni 30. 1591 pp. 260—264.)

Uff diesem Tag habennd die gsanndten unnser G. L. E. vonn Zürich annzogen demnach dann etliche Krömer by Iren Herren unnd Obren innzogen worden, die inn irer Statt etliche faltsche müntz, alls wallis und bern krützer uff die 400 guldin ussgeben welche dan bekenndt wa har sy mit denselbigen kommen nach luth inngelegter Vergicht, mit A bezeichnet zu sächen ist unnd alls sy söllichs unsern gethrüwen lieben Eidtgnossen von Bernn zugeschryben habenn sy söllichs Unsern gethrüwen lieben Eidt. unnd Pundtsgnossen zu wallis zu wüssen gethann unnd sy gewarnnet dass vill irer faltschen Krützern ussgeben werden, dass sy söllichs abschaffen wellen, hienebend sye ein müntz meister heimlich by innen mit dem Stempfell hinweg geloffen, da dann derselbig sich by einem Graffen im Bermund, uffenthalte unnd jetzunder sölliche faltsche müntz schlachen lasse derhalben so soll ein Jedes ordt sölliche Crützer verrüeffen unnd ein gut acht haben wer sölliche faltsche müntz inn dass Lannd bringe damit dieselbigen behendiget unnd irem Verdienen nach gestrafft werden.

Sölliches soll jeder Bott ann sine Herren unnd Obren gelangen lassen. Man soll darumb den Herzogen zu Savoy und Meyland zuschryben sonst hand M. Gd. H. die iren schon gewarnnet.

Allg. Abschiedsband (Saatsarchiv Luzern). EE 2. 1591.

3^o *Schreiben an den Herzog C. Emanuel von Savoyen.
von Luzern, namens der XIII alten Orte.*

Durchluchtigtist,

Uss ungeschlossner Abschrift einer vergicht etlicher personen so by unseren g. L. E. von Zürich fengklich gezogen worden haben Ü. Hl. Dt. zu vernemen was uns begegnet etlicher falsch Müntzer halb so uff derselben Grentzen und

Jurisdiction (wie uns anlange) under dem schlag unser G. L. E. von Bern und u. G. Pundtsgenossen von Wallis schlag nammen unnd gepräg gemünzt und In unser Land yngeschleiskt worden wir dann vor ettwas zytts mitt falsch Lucerner schilling so ouch an diesem ort under disem graff gemünzt worden, ouch bescheh und diewyl darin solches nit allein zu schwecherung derselbigen unsere G. L. E. und pundtsgenossen beider ständen und dann unser aller in gemein, Loblichen Namens und reputation, sondern ouch so wol den unsern alls andern und dem gmeinen nutz zu grossen schaden und nachtheil reicht können wir nitt fürkommen Ü. Hl. Dt. neben communication dess berichts dasich zu bitten (wie dann hie mit beschicht) sy wölle hierin unverzogenlich nottwendig ynstehen schaffen damitt den sachen gegen den Ihenigen die sich der sach angemasst gebürender massen begegnet werde andern zum Exempell und so wol fürterhin Jemands mer uff ü. Hl. Gn. Jurisdiction und gepiett sich einer solchen bösen fräffenheit anzumassen Ursach oder Gelegenheit nemen möge, und sonsten im übrigen alle gute fursähung beschehe. Das sind wir neben schuldig pundsgenossischen guttem Willen, umb dieselben ganz demüttig und urbüttiggklich zu verdienen und beschulden geneigt Vermittlest göttlicher gnad dero wir sy befehlen thund. Datum u. in aller namen.

Geben den 24 Juli a^o 1591.

Ü. Hl. Dt. Getr. D.

Burgermeister Schultheiss Landamma und Rhät der 13 Ort der Eidgnossschaft Zürich Bern Lucern Uri Schwyz Underwald Zug Glarus Basel Fryburg Solothurn Schaffhusen und Appenzell.

4^o *Lettre du Duc Charles Emanuel de Savoie aux treize Cantons relativement à la monnaie de Desana.*

Magnifiques Seigneurs treschers trespetiaux amys allies et confederes. Nous avons receu votre tout honneste lettre du vingt quatrième de Juillet prochain passe et par la coppie y inclose veu clairement ce qui resulte de l'emprisonnement de

Jacques Brunre de l'estat de Millan et Schan Timmerman de Cressonier qui ont porte vers vos terres des fausses monnoyes fabriquees comme il deposent a Desana Purquoi Je vous diray que il ny a chose qui me soit en plus de recommandation que la punition des faux monnaieurs et Dieu mercy en mes estats Jay donne tousiours si bon ordre qu'ils sont exempts de telle recrime mais a ce que Je peux voir par votre lettre vous avez este mal informes que le dit lieu de Desana soit du piedmont et de mon obeyssance car quoi-que il en soit fort proche cest ungfief et jurisdiction dependant directement de l'empire et sur lequel aucun que l'Empereur n'a autorite sur tout cette place estant celle place en maine d'un que y a introduict des faiseurs de monnoye de vos alloys et tels que vous avez veu les espanchant en provinces voisines et autres pouvant vos seigneuries croire que sy ceste place estait de mon obeyssance Je ny permettrois pas la construction des dites monnoies non plus que l'acces libre en mes dits estats à telle fabrication qui se gardent bien dy aborder sachant quil y recevraient tout aussi tost la pugnition que merite leur faulte la valee de Osella ou les dits prisonniers disent avoir esté envoyes des dites fautes monnoyers est de lestat de milan de facon que tout ce que Jay peu faire en ce fait a ette d'en escrire a sa Majeste cesarienne et au gouverneur de milan affin quil y apportent le remede convenable pour la Correction des faulx monnoyeurs et que Jespere Ils feront. Et suis d'avis que de vostre coste vous leur en faistes instance vous priant de voire quen tout ce ou Je pourray vous gratifier et complaire Je le feray avec le zelle et affection que moblige l'amistie alliance et confederation qu'est entre nous que sera lendroit ou Je prie Dieu qu'il vous ayt magnifiques seigneurs treschers trespetiaux amys en sa sainte et digne garde.

D'Aix, XIV novembre 1591.

Votre bon amy allié et confedere

Le duc de Savoye

C. Emanuel.